

# FUNDAMENTALISMUS

## Die Anfälligkeit für den Fundamentalismus heute

Der moderne Mensch kann die komplexe, pluralistische Wirklichkeit nicht mehr überschauen und gerät dadurch in starke Unsicherheit. Diese Ratlosigkeit ist bedingt durch verschiedene Faktoren: durch den Zerfall der alten Ordnungen, durch den Verlust an traditionellen Werten und Normen, durch den weitverbreiteten Relativismus bzw. Indifferentismus und den Hang zur Beliebigkeit. Fundamentalismus ist eine Reaktion auf diese moderne Entwicklung. Er ist eine Folge der Unsicherheit und der Angst - zugleich aber ein verzweifelter Versuch, diese Unsicherheit und Angst zu überwinden. Dazu kommen noch gesellschaftliche Faktoren. Viele moderne Menschen fühlen sich unbehaust, sie suchen eine neue Heimat. Heimat wird von fundamentalistischen Gruppen als eine Art „Heilsgut“ angeboten. Darüberhinaus führen in vielen Ländern die sozialen Probleme zu einer starken Zunahme des Fundamentalismus. Die aus dem Land in die Großstädte ziehenden Massen werden von fundamentalistischen Gruppen in ihrer oft verzweifelten Situation betreut und bekommen dadurch die einzige Chance, in diesen Gesellschaften zu überleben.



Der Theologe Dr. Gotthard Fuchs (Wiesbaden) hat die Sehnsucht, aber auch die Angst vieler Menschen unserer Zeit in folgenden Bereichen festgestellt:

- \* Die Sehnsucht nach Gewissheit und die Angst vor Veränderung.
- \* Die Sehnsucht nach Einheit und die Angst vor der Vielfalt.
- \* Die Sehnsucht nach Entschiedenheit und die Angst vor der Offenheit.
- \* Die Sehnsucht nach Geborgenheit und die Angst vor dem Erwachsenwerden.
- \* Die Sehnsucht nach Bewahrung und die Angst vor dem Neuen.
- \* Die Sehnsucht nach Führung und die Angst vor der Freiheit.

Bei so viel unerfüllter Sehnsucht und so vielen Ängsten liegt die Versuchung nahe, in Schein-Sicherheiten zu flüchten. Der Fundamentalismus bietet sich dafür an.

## Grundzüge der fundamentalistische Haltung

Fundamentalismus meint eine religiöse Einstellung, die behauptet die Religion auf ihre Fundamente zurückzuführen. Das Grundprinzip des religiösen Fundamentalismus ist eine undifferenzierte und radikale Ablehnung der Moderne.

Folgende Grundzüge machen den Fundamentalismus aus:

1. **Reformen werden abgelehnt.** Das Alte soll um jeden Preis festgehalten werden und wird mit einer Aura des Göttlichen umgeben.
2. Die **Tradition wird buchstabengetreu aufgenommen** und wiederholt. Es darf keine Neuinterpretation geben, sondern jeder Buchstabe muss ernstgenommen werden. Fundamentalismus geht von der Verbalinspiration aus, d.h. jedes Wort des religiösen Textes ist wörtlich von Gott diktiert. Es darf keine Freiheit in der Auslegung geben. Jede Veränderung, ja jede Übersetzung ist eine Fälschung.
3. Aus diesem Ansatz ergibt sich ein Problem: Worin besteht das Fundament, auf das man zurückgeht? Die Tradition ist ja nie eindeutig. Deshalb braucht man eine Autorität, die sagt, was das richtige Fundament ist. Der Fundamentalismus führt notwendig zu einem **starren Autoritätsglauben**, zu einem Autoritarismus, der das eigene Denken vollkommen aufgibt. Es muss ein fehlerbares Lehramt geben, das radikalen Gehorsam verlangt. Der Besitz der unveränderbaren Wahrheit duldet keine Opposition. Diese Haltung führt notwendig zum Totalitarismus, der jede andere Position ausschließt.
4. Die Unveränderbarkeit der Wahrheit verlangt, dass keinerlei Kompromisse mit der modernen Vernunft oder anderen Wahrheiten eingegangen werden. Die Trennung der Religion von Wissenschaft, Staat und Kultur wird nicht akzeptiert und stattdessen Gottes **Herrschaft für alle Bereiche des Lebens** gefordert. Das führt notwendig zu einem fanatischen Kampf um die Wahrheit. Die Wahrheit profiliert sich auf Kosten anderer und durch Abwehr anderer. Es geht immer um „Alles oder Nichts“, um „Ja oder Nein“, um „Licht oder Finsternis“. Dieser Fanatismus entartet häufig zum Terrorismus: „Wahrheit oder Tod“!

## Traditionalismus und Konservatismus

Traditionalismus weist ein starres Traditionsverständnis auf und erklärt eine bestimmte Stufe der Überlieferung als verbindlich. Neuerungen und Weiterentwicklungen im Sinne einer lebendigen Tradition werden abgelehnt. Zu unterscheiden ist der Traditionalismus von Traditionsverbundenheit, die in jeder Religion von Bedeutung ist.

Konservatismus (von lateinisch conservare „erhalten, bewahren“) betont die „gute und bewährte Ordnung“. Konservatismus hat ein differenziertes Verhältnis zur modernen Welt. Im Gedanken der Säkularisierung, Autonomie und Emanzipation des Menschen wird eine prinzipielle Gefahr gesehen, wenn dabei Gott nicht mehr im Zentrum steht, sondern der Mensch. Das Erbe der Vergangenheit darf nicht neuzeitlichen Ideen in Philosophie, Dichtung und Kunst untergeordnet werden.

Überlieferte Institutionen müssen beibehalten werden, die Demokratisierung der religiösen Herrschaft wird abgelehnt. Der interreligiöse Dialog erscheint als Mittel zur gegenseitigen Information geeignet, als Weg zur gemeinsamen Wahrheitssuche wird er abgelehnt.

## Beispiele für religiösen Fundamentalismus

Der **Anfang des religiösen Fundamentalismus** liegt in den Auseinandersetzungen im amerikanischen Protestantismus des 19. Jh. Es formierte sich eine starke Bewegung, die die Heilige Schrift unmittelbar als Gottes Wort ansah und den modernen Wertewandel ablehnte.

In **pfingstlerischen Kreisen** taucht der Fundamentalismus in Gruppen auf, die zur Urgemeinde zurückzukehren wollen, d.h. zu den urchristlichen Erlebnissen des Geistes, zu den Wundern, zum Zungenreden u.a.

Seit **den** Aufbruchsbewegungen des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) formierten sich in der **kath.**

**Kirche** dazu fundamentalistische Gruppierungen. Vor allem die Priesterbruderschaft St. Pius X des exkommunizierten französischen Erzbischofs Marcel Lefebvre (+1991) ist hier zu nennen. Bei Lefebvre steht im Mittelpunkt die Kritik am Konzil und seinen Reformmaßnahmen. Lefebvre sieht darin einen Verrat an der Katholischen Kirche. Sein Kampf gilt der Abkehr von der Liturgie des Tridentinums, gewissen Liberalisierungen in der Priesterausbildung und der wissenschaftlichen Arbeit an den theologischen Fakultäten.



Als **innerkatholische** fundamentalistische Gruppen werden manchmal das **Opus Dei** und das „**Engelwerk**“ (Opus Angelorum) charakterisiert. Das Engelwerk orientiert seine Lehre ganz am mittelalterlichen Weltbild mit Engeln und Dämonen.

Den **theologischen Fundamentalismus** findet man im Kampf gegen die akademische Theologie und die historisch-kritische Forschung.

In Nordamerika sind es insbesondere die mächtigen und politisch einflussreichen **protestantisch-evangelikalen Fernsehprediger**, die aufgrund ihrer medialen Reichweite eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die Ausbreitung fundamentalistischer Angstparolen und verkürzter Sichtweisen der Wirklichkeit darstellen. Der wortwörtliche und rigorose Gebrauch biblischer Gebote und Gesetze soll Angst schüren, die Menschen werden in ihrem persönlichen Lebensvollzug verunsichert (vor allem in Hinblick ihrer Sexualität). Mit erhobener Faust und donnernder Stimme geben diese Fernsehprediger vor, Retter der entmoralisierten amerikanischen Gesellschaft zu sein. Der religiöse Fundamentalismus konzentriert sich seit Mitte der 70er Jahre des 20. Jh. im besonderem Maße auf den **Islam**. Seit der islamischen Revolution im Iran 1979 und der Errichtung des 1. islamischen Gottesstaates ist der Begriff des Fundamentalismus ja erst so richtig in den Medien aufgetaucht.

Mit einer radikalen **Re-Islamisierung**, das heißt die völlige Rückführung der gesellschaftlichen Ordnung nach den Gesetzen und Geboten des Korans, wollen islamische Fundamentalisten in mittlerweile einigen Staaten der islamischen Welt (Palästina, Sudan, Algerien, Ägypten...) auf die zunehmende Verweltlichung und Verwestlichung ihrer Gesellschaften antworten.

Vor allem die Wiedereinsetzung der **Scharia**, der koranischen Rechtssammlung mit ihrem grausamen und drakonischen Strafen (z. B. Abhacken der Hände wegen Diebstahls) würde eine Abkehr bisher errungene Rechtspraktiken vieler Staaten nach dem Vorbild der Charta der Allgemeinen Menschenrechte bedeuten.

Religiöser Fundamentalismus findet sich auch im **Hinduismus**; seit den 80er Jahren des 20. Jh. hat er sich vor allem an drei Problemherden entzündet: am Verhältnis zu den ansässigen Muslimen, am Verhältnis zur zunehmenden Verweltlichung des indischen Staates und am Verhältnis zur Tradition. Auch manche **Sekten** sind durchaus als fundamentalistisch zu bezeichnen: In der Mun-Sekte, in der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein, in der Scientology-Bewegung oder bei der Divine Light Mission lassen sich deutliche fundamentalistische Strukturen erkennen: der starke Autoritätsanspruch eines charismatischen Führers, dem absoluter Gehorsam zu leisten ist, eine „Schwarz-Weiß-Malerei“ der realen Welt, meist apokalyptische Vorstellungen über eine bevorstehende Endzeit und ein starres Festhalten am eigenen Weltbild, das verteidigt werden muss.

Mancher Fundamentalismus arbeitet mir stark **apokalyptischen Motiven**. Es wird die biblische Naherwartung vertreten, d.h., dass Christus in berechenbarer Zeit wiederkommt, um die nach dieser Erwartung „Auserwählten“ zu „entrücken“. Damit verbunden sind gefährliche Weltuntergangssängste.

## Beispiele für politischen Fundamentalismus

Fundamentalistische Systeme in der Politik geben vor, auf die ihrer Meinung nach eindeutig erkannten Fragen ebenso eindeutige Antworten zu wissen. Es geht um einen Absolutheitsanspruch: man gibt vor, die Gesellschaft umfassend deuten zu können und ihre Probleme umfassend lösen zu wollen. Dabei kommt es immer zu einer klaren Einteilung nach dem „Schwarz-Weiß-Muster“: die anderen werden als die „Bösen“ und „Schlechten“ dargestellt, selbst stellt man sich als die „Guten“ dar, welche die Gesellschaft retten wollen. Als Vertreter können hier aufgezählt werden:

+ Die **radikalen Linken**, mit ihrem vorrangigen Kampf gegen die kapitalistische Gesellschaft, die zum Feind hochstilisiert wird;

+ die **radikalen Rechten**, die mit ihrer nationalistischen Radikalisierung und hohen Gewaltbereitschaft eine nationale Autonomie und reinrassige, nationale Identität erreichen wollen. Mit brutaler Gewalt gehen sie gegen Ausländer vor und versuchen die multikulturelle Gesellschaft zu verhindern.

+ die Systeme des **Nationalsozialismus** und **Stalinismus** können als Inbegriffe für den politischen Fundamentalismus verstanden werden.

+ Die **grünen Fundamentalisten**, die sich teils selbst so bezeichnen, wollen auf eine Grundüberzeugung, ein Fundament verweisen, dem sie sich unbedingt verpflichtet fühlen. Dieser „Grundüberzeugung“ (radikale Schonung der Umwelt, radikale Änderung des Konsumdenkens, Tierschutz...) dürfe im demokratischen Prozess nicht „weggeschnitten“ werden, denn dies würde einer Aufweichung der eigenen Ziele gleichkommen.

Eine **Vernetzung von religiösem und politischem Fundamentalismus** gibt es z.T. in Nordamerika. Religiös motivierte Fundamentalisten tauchen in der Politik auf und gestalten damit das öffentliche Leben und den Staat.

Durch ein gut organisiertes Medienimperium erreichen sie ein Millionenpublikum und können somit vehement auch politische Meinungsbildner sein. Ihr Kampf gegen den „Verfall der Moral“ richtet sich gegen Abtreibung, gegen Homosexualität, gegen Pornographie, gegen Feminismus, gegen den Kommunismus und gegen den Sozialstaat. Vor allem der Republikaner Ronald Reagan (1981-1989) konnte seinen Wahlerfolg maßgeblich den fundamentalistischen Gruppen verdanken, denen er als Gegengeschäft Zugeständnisse für deren Ziele machen musste (Kampf gegen Abtreibung, Wiedereinführung des Schulgebets...).